

für diese Woche krankgemeldet hat. Ebenso wie ich arbeitet Dana auf eine feste Redakteursstelle hin, doch obwohl ich mein Journalismus-Studium in Rekordzeit und mit guten Noten abgeschlossen habe, ist sie mir ein Stück voraus, was dieses Ziel betrifft. In ihrem zweiten Jahr beim *Globus* hat sie bereits mehrere Ressorts durchlaufen, im Kulturressort arbeitet sie nun auf eigenen Wunsch. Ich dagegen bin nach dem Studium eher zufällig hier gelandet – um beim *Globus* arbeiten zu dürfen, hätte ich sogar die

Rezepte-Ecke übernommen, gäbe es eine. Wobei Rezepte vielleicht sogar interessanter wären als die kurzen Promi-News, die ich derzeit für die Online-Ausgabe schreibe. Doch jetzt, nach meinem Interview mit Kristina Atkins, kann ich vielleicht darauf hoffen, in Zukunft über gehaltvollere Themen berichten zu dürfen.

«Und? Was hat Brehmer gesagt?», will Dana wissen. «Heute Morgen hat er in der Redaktionssitzung von deiner Heldentat erzählt. Er tat ganz cool, aber ich wette, ihm ist einer abgegangen vor Glück.»

Zufrieden lehne ich mich an die Schreibtischkante. «Das Interview hat ihm sehr gut gefallen.»

«Natürlich hat es ihm gefallen! Das ist ein Riesending.» Dana streckt den Rücken durch, bevor sie sich gegen die rotgepolsterte Lehne des Drehstuhls sinken lässt. «Ein Interview mit Kristina Atkins, dem abgewrackten Kinderstar. In dem sie auch noch über Privates spricht und nicht nur über ihre albernen Teenie-Filmchen.»

«Ich mochte *Und irgendwo ich.*»

Mit einer beiläufigen Geste tut Dana meine Bemerkung ab. «Schickst du's mir nach dem Überarbeiten zu? Ich übernehme das Korrektorat für dich. Und hast du jetzt noch Zeit? Wir könnten zusammen mittagessen.»

Eigentlich hatte ich vor, mir zu Hause eine Fertigpizza in den Ofen zu schieben und beim Essen erst das Interview zu überarbeiten und anschließend die nächsten Promi-News zu schreiben, die daneben nicht untergehen dürfen. Aber nachdem mir nach Feiern zumute ist

und Danas Mittagspause ohnehin nur eine Stunde dauert, sitzen wir kurz darauf vor zwei Tellern im überfüllten *Friedhelms*, einem angesagten Hamburger Mittagscafé in der Nähe, und bemühen uns, einander über klapperndem Besteck und den Gesprächen an den anderen Tischen hinweg zu verstehen.

«Ich würde diese Info auf keinen Fall draußen lassen.» Gerade hat Dana ihre Spaghetti unter einem Berg Parmesan begraben. «Du solltest die Gerüchte zumindest anreißen.»